

- Delboeuf, J. (1886). De l'influence de l'imitation et de l'éducation dans le somnambulisme provoqué. *Revue Philosophique*, 22, 146-171.
- Delboeuf, J. (1889). Réponse de M. Delboeuf au rapport de M. Ladame. In E. Bérillon (Hrsg.), *Premier Congrès international de l'hypnotisme expérimental et thérapeutique: Comptes rendus*. (Paris, 8.-12. August 1889). Paris: Doin.
- Delboeuf, J. (1889). *Le magnétisme animal à propos d'une visite à l'école de Nancy*. Paris.
- Freud, S. (1886). Bericht über meine mit Universitäts-Jubiläums-Reisestipendium unternommene Studienreise nach Paris und Berlin, Oktober 1885 - Ende März 1886. *GW, Nachtragsband*, S. 31-44.
- Freud, S. (1889). Rezension von August Forel, *Der Hypnotismus*, Stuttgart 1889. *Wiener Medizinische Wochenschrift*, 39(28 u. 47), 1097-1100 u. 1892-96 (s.a. *GW, Nachtragsband*, S. 123-139).
- Freud, S. (1892-94). Vorwort und Anmerkungen zur Übersetzung von J.M. Charcot "Leçons du mardi à la Salpêtrière" (1887-88). *GW, Nachtragsband*, S. 151-164.
- Ellenberger, H. F. (1985). *Die Entdeckung des Unbewußten: Geschichte und Entwicklung der dynamischen Psychiatrie von ihren Anfängen bis zu Janet, Freud, Adler und Jung*. Zürich: Diogenes. (amerik. Original: *The discovery of the unconscious: The history and evolution of dynamic psychiatry*. New York: Basic Books, 1970)
- Hilgard, E. R. (1989). Eine Neo-Dissoziationstheorie des geteilten Bewußtseins. *Hypnose und Kognition*, 6, 3-20.
- Janet, P. (1889). *L'Automatisme psychologique*. Paris: Alcan.
- Janet, P. (1894). *Der Geisteszustand der Hysterischen (Die psychischen Stigmata)*. Leipzig: Deuticke (franz. Original: *Etat mental des hystériques*. Paris: Alcan, 1893/94).
- Janet, P. (1907). *The major symptoms of hysteria*. New York: MacMillan.
- Janet, P. (1914-1915). Psychoanalysis. *Journal of Abnormal Psychology*, 9, 1-35, 153-187.
- Janet, P. (1925). *Psychological Healing* (2 Vols.). New York: MacMillan.
- Jones, E. (1914-1915). Professor Janet on psychoanalysis: A rejoinder. *Journal of Abnormal Psychology*, 9, 400-410. (deutsch: Professor Janet über Psychoanalyse in *Internationale Zeitschrift für ärztliche Psychoanalyse*, 4, S. 34-43, 1916/1917)
- Jones, E. (1962). *Das Leben und Werk von Sigmund Freud* (Bd. I - III). Bern: Huber.
- Ladame, P.L. (1889). La nécessité d'interdire les séances publiques d'hypnotisme: Intervention des pouvoirs publics dans la réglementation de l'hypnotisme. In E. Bérillon (Hrsg.), *Premier Congrès international de l'hypnotisme expérimental et thérapeutique: Comptes rendus*. (Paris, 8.-12. August 1889). Paris: Doin.
- Laurence, J. R. & Perry, C. (1988). *Hypnosis, will and memory: A psycho-legal history*. New York: Guilford.
- Liégeois, J. (1889a). *De la suggestion et du somnambulisme dans leurs rapports avec la jurisprudence et la médecine légale*. Paris: Doin.
- Liégeois, J. (1889b). Rapports de la suggestion et du somnambulisme avec la jurisprudence et la médecine légale: La responsabilité dans les états hypnotiques. In E. Bérillon (Hrsg.), *Premier Congrès international de l'hypnotisme expérimental et thérapeutique: Comptes rendus*. (Paris, 8.-12. August 1889). Paris: Doin.
- Orne, M.T. (1983). Kann man mit Hypnose jemanden dazu zwingen, etwas zu tun, was er sonst nicht tun würde? *Experimentelle und Klinische Hypnose*, 1, 19-33.
- Orne, M.T. & Evans, F.J. (1965). Social control in the psychological experiment: Antisocial behavior and hypnosis. *Journal of Personality and Social Psychology*, 1, 189-200.
- Peter, B. (1991). Was ist Hypnose. (S. 9-32) In B. Peter, C. Kraiker & D. Revenstorf (Hrsg.), *Hypnose und Verhaltenstherapie*. Bern: Huber.
- Schwartz, L. (1951). *Die Neurosen und die dynamische Psychologie von Pierre Janet*. Basel: Benno Schwabe.

Über den sog. Automatismus des Hypnotisierten

J. Milne Bramwell (1896)¹

Ein suggeriertes Verbrechen wird üblicherweise als bestes Beispiel für den hypnotischen Automatismus angesehen. Ist eine solche Tat aber überhaupt eine automatische? Ein automatischer Akt ist ja nur ein willkürlicher, der unaufmerksam oder unbewußt ausgeführt wird, nachdem er vorher häufig genug ausgeführt worden ist und nun gut ausgeprägte Nervenbahnen besitzt. Ein solcher automatischer Akt hat also als ein bewußter, willkürlicher begonnen. Er wurde unbewußt durch Wiederholung, bleibt aber immer noch willkürlich in dem Sinne, daß er ein Akt ist, dem das Bewußtsein zustimmen würde, wäre es nur daran beteiligt. Beinhaltet nun ein suggeriertes Verbrechen wie beispielsweise, daß der Hypnotisierte seine Mutter erschießt oder vergiftet, solche automatischen Akte. Ich glaube nicht.

1. In einem solchen Fall ist der angebliche automatische Akt zum ersten Mal ausgeführt worden. Der genuine automatische Akt ist aber vorher schon häufig ausgeführt worden.

2. Der hypnotische Akt wird bewußt ausgeführt. Die hypnotisierte Person ist in allen Stadien bei Bewußtsein; ihre Aufmerksamkeit ist auf den Hypnotiseur ausgerichtet. Der wirkliche automatische Akt wird unbewußt ausgeführt und die Aufmerksamkeit ist auf andere Kanäle ausgerichtet.

3. Bezüglich des Verbrechens in Hypnose nimmt man manchmal an, daß es im Widerspruch zum Willen - weil ja unter Hypnose stehend - ausgeführt wird; es wird immer davon ausgegangen, daß das Verbrechen in Hypnose gegen den normalen Willen ausgeführt wird. Der genuine automatische Akt auf der anderen Seite kann nur durch die Tatsache zu einem automatischen werden, daß er davor häufig genug als willkürlicher Akt ausgeführt worden ist; auch jetzt, wenn er unbewußt ausgeführt wird, behält er diese willkürliche Qualität insofern, als der Wille ihm grundsätzlich zustimmen würde.

Das sog. automatische Verbrechen eines Hypnotisierten ist also nicht nur von der allgemeinen wissenschaftlichen Annahme bezüglich des Automatismus weit entfernt, sondern stellt sich in jeder Einzelheit als dessen Gegenteil dar.

In der Vergangenheit dachte Dr. Liébeault, daß jede hypnotisierte Person dem Gutmühen ihres Hypnotiseurs ausgeliefert sei. Nun aber behauptet er, daß nur 4-5 % dazu gebracht werden könnten, ein Verbrechen zu begehen; trotzdem aber wird der sog. automatische Akt immer noch als essentielles Charakteristikum des hypnoti-

¹ Vortrag auf dem 3. Internationalen Congress für Psychologie, 4.-7.8.1896 in München; Übersetzung aus dem Englischen von Burkhard Peter.

schen Zustandes angesehen. Durand le Gros bestärkt Delboeuf darin, daß er den Hypnotismus insgesamt ad absurdum führt, wenn er nachweisen könne, daß die suggerierten Verbrechen der Schule von Nancy von den Vpn als experimentelle Versuche durchschaut worden sind. Die Existenz vieler bisher unbestrittener Phänomene, welche häufig bei 95 von 100 Personen auftreten, soll also von der Akzeptanz der anderen Phänomene abhängen, welche angeblich nur bei den restlichen 5 % vorkommen.

Die Tatsache, daß sich meine Patienten einhellig weigern, etwas Unakzeptables zu tun, hat mich aufhören lassen, an die sog. Automatismen zu glauben. Daß dieses Phänomen bei meinen Fällen überhaupt nicht zu finden war, berechtigt mich jedoch nicht zu der Schlußfolgerung, daß es nicht manchmal bei den Fällen anderer auftreten könnte. Im Folgenden nenne ich einige Argumente, die üblicherweise für den sog. Automatismus ins Feld geführt werden.

1. Jene Probanden, welche den Suggestionen widerstehen, seien nicht so tief hypnotisiert worden wie diejenigen, welche die Suggestionen akzeptieren. Bezüglich meiner eigenen Fälle kann ich diesem Argument nicht zustimmen. Weder zuhause [in London] noch anderwo habe ich profundere Somnambule gesehen, und die meisten von diesen waren mittels Hypnose schmerzlos operiert worden.

2. Es wird angenommen, daß die Persönlichkeit des Hypnotiseurs und seine Methode, seine Pbn zu trainieren, die Akzeptanz oder Zurückweisung der Suggestionen beeinflussen. Ich begann jedoch in der Überzeugung, daß auch meine Pbn unter meinem Einfluß standen und ich gab mein Bestes, bei ihnen jenen Gehorsam zu entwickeln, von dem man annimmt, daß er unter Hypnose entstehen könne.

3. Durand le Gros stellt die Frage: "Sollte es denn möglich sein, daß Suggestionen zwar die Macht haben, außergewöhnliche physische Veränderungen hervorzurufen, aber dennoch ohne Auswirkungen auf die Moral seien?" Die Fakten, welche ich beobachtet habe, beantworten diese Frage zustimmend. Darüberhinaus aber, ist es überhaupt vernünftig anzunehmen, daß eine Veränderung physischer Phänomene notwendigerweise die moralischer impliziert? Welche unvermeidliche Verbindung besteht denn beispielsweise zwischen der Veränderung des Pulsschlages und dem Mord an der eigenen Mutter? Sollte ich da nicht mit der gleichermaßen gerechtfertigten Logik annehmen, daß eine Person im normalen Zustand, welche in Reaktion auf eine Suggestion Violine spielt oder ein Bild malt, mit ähnlicher Willfähigkeit eine Kirche ausplündern würde?

4. Es gebe Fälle, wo Personen angebliche kriminelle und ähnliche Suggestionen akzeptiert haben. Diese Fälle lassen sich in zwei Klassen einteilen:

A) Fälle, bei denen ein scheinbares Verbrechen suggeriert wurde. Hierbei geht man davon aus, daß der Patient die Angaben des Hypnotiseurs bezüglich eines angeblichen Giftes als wahr ansieht. In Wirklichkeit erkennt der Pb jedoch völlig die experimentelle Natur des Verbrechens. Woher ich das weiß? Einfach daher, daß ich tat, was andere versäumt haben, nämlich die Pbn in Hypnose darüber zu befragen. In allen Fällen haben mir die Pbn berichtet, daß sie keinerlei Identitätsverlust erlitten hätten und ihr eigenes Urteil und ihren Verstand gebrauchen konnten. Und wenn sie

das suggerierte Verbrechen zurückwiesen, dann nur deshalb, weil sie ein Verbrechen nicht einmal spaßeshalber begehen wollten.

B) Fälle, bei denen ein krimineller Akt ausgeführt wurde, von dem man annahm, daß der Patient dies im Normalzustand nicht getan hätte. Fälle dieser Art sind durchweg wertlos durch die Tatsache, daß der angenommene hilflose Gehorsam üblicherweise auch leicht auf andere Weise [d.h. auch ohne Hypnose] erzielt werden kann. Solche Fälle sind auch deshalb wertlos, weil wie in Klasse A) kein Versuch gemacht worden ist, die Meinung des Pb durch Befragung unter Hypnose einzuholen.

Theorie

Der Unterschied zwischen der hypnotisierten und der normalen Person besteht nicht so sehr im Verhalten als vielmehr in gesteigerten geistigen und körperlichen Fähigkeiten während der Hypnose. Bezüglich des Gehorsams auf Suggestionen hin kann man zwischen diesen beiden Gruppen also kaum einen Unterschied feststellen. Da gibt es keinen Unterschied hinsichtlich der Gründe, derentwegen sie ihre verschiedensten Talente und Fähigkeiten einsetzen. Beide werden sich weigern etwas zu tun, wenn sie dem nicht zustimmen können; und diese Weigerung kann bei beiden in gleicher Weise dadurch modifiziert werden, daß man an ihre Vernunft appelliert oder an die üblichen Motive, welche das Verhalten steuern. Wenn man sich daran erinnert, wie eindeutig Braid dargestellt hat, daß die hypnotisierte Person Suggestionen immer dann zurückweist, wenn diese gegen ihre moralischen Einstellungen verstoßen, dann ist man erstaunt über das Wiedererstehen von Theorien im Zusammenhang mit dem sog. Automatismus, die identisch sind mit der Ansicht der Mesmeristen und von Braid so erfolgreich bekämpft worden waren. Bernheim betont zwar einerseits, daß der Hypnotismus keinen neuen Zustand erzeugt, aber seine Vorstellung von dem moralischen Zustand einer Person in Hypnose ist andererseits grundverschieden von dem moralischen Zustand einer Person unter normalen Bedingungen. So kann man z.B. verstehen, daß eine prolongierte Muskelsteife die hypnotische Übertreibung einer im Normalzustand kürzeren ist; es ist aber schwierig zu verstehen, wie der Mord an jemandes Mutter in Hypnose eine Übertreibung davon sein soll, daß sich jemand im normalen Zustand weigert, einer Fliege etwas zuleide zu tun.